

Rep. I.V. 5.

00 We

(an gebunden 1)

~~Köthen~~

~~an gebunden~~

~~79~~

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

Gu.

~~1736~~

III.V. 5.



8.
PROGNOSTICON
DIVINUM ET VERUM,

Das ist:

Wahre vnd klare Prophe-
ceyung / wie es noch in der Welt werde zugehen/
genommen auß dem grossen WunderBuche Gottes / vnd
dann auß etlicher Hochbegabter vnd Fürtrefflicher Männer

Schriften.
Nebens

Einer öffentlichen Confutation vnd Wiederlegung etlicher
Calender vnd Practicken / so etliche Jahr hero neben andern Tractätlein / vnter
meinem Nahmen fälschlich hin vnd wieder gedruckt vnd verkauft
worden seyndt.



M. DC.

XXXV.

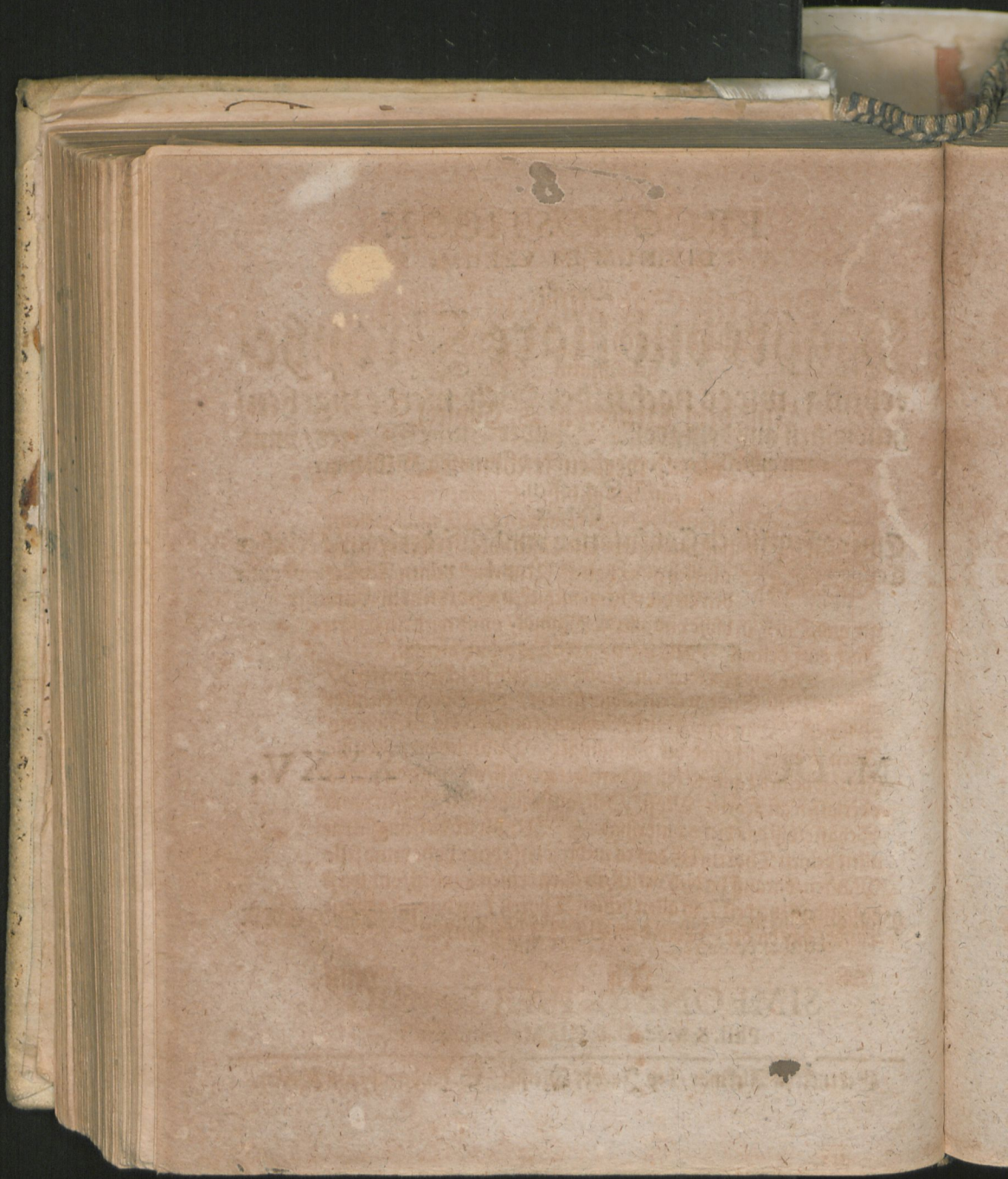
Psal. 3. Viel sagen / wie soll vns dieser weisen / was gut ist? Aber **H E X X**
erhebe vber vns das Licht deines Antlitzes.

Durch

SIMEONEM PARTLICIUM,

Phil. & Med. D. & P.L., Marcomannum.

Gedruckt in Altmär / bey Jacobi Meisters S. hinterlassenen Erben.





Der Erste Satz/auff dem grossen
Wunderbuch GOTTES
genommen.

Auff dem Deuteron. 28. Capitel.



Urbymb werden Zeichen vnd Wunder
an dir sein/vnd an deinen Saamen ewiglich/das
du dem HERRN deinen GOTT nicht gedienet
hast mit Freude vnd Lust deines Herzens/ da du
allerley guug hattest. Vnd wirst deinem Feinde/
den dir der Herr zuschicken wird/diene in Hun-
ger vnd Durst/in blöse vnd allerley Mangel/vmnd wird ein Eisen
Joch auff deinen Hals legen/ bis das er dich vertilge.

Der HERR wird ein Volk ober dich schicken/von ferne/
von der Welt Ende/wie ein Adler fleucht/ des Sprache du nicht
verstehst. Ein frech Volk/ das nicht ansiehet die Person des
Alden/ noch schonet der Jünglinge. Vnd wird verzehren die
Früchte deines Landes/ bis du vertilget werdest/vnd wird dir nichts
vberlassen an Korn/ Most/ Sele/an Früchten der Dschen vnd
Schaffe/bis das dichs vmbringe. Vnd wird dich ängsten in
allen deinen Thoren/bis das es niederwerffe deine hohe vnd feste
Mauern/darauff du dich verlest/in allen deinen Landen/vnd wirst
geängstiget werden/ in allen deinen Thoren/ in deinem ganken
Lande/ das dir der HERR dein GOTT gegeben hat.

A ij

Auff



Auß dem Propheten Zere-
mia 6.

Ich wil ein Vnglück vber diß Vöckel bringen / nemlich / ihren
verdienten Lohn / daß sie auff meine Wort nicht achten / vnd nicht
Befehl verwerffen.

Item am 16.

Wie kan ein Mensch Götter machen / die nicht Götter sind
Darumb siehe / nun wil ich sie lehren / vnd meine Hand vnnnd Ge-
walt ihnen kund thun / daß sie erfahren sollen / ich heiße der HERR.

Auß dem Ezechiele am
24.

Vnd des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach: Du
Menschen Kind / wenn ein Land an mir sündigt / vnnnd darzu mich
verschmehet / so wil ich meine Hand vber dasselbe außstrecken / vnd
den Vorrath des Brods weg nehmen / vnd wil Thewrung hinein
schicken / daß ich beyde Menschen vnnnd Viehe drinnen außrotte /
vnd wenn denn gleich die drey Männer / Noha / Daniel vnnnd Job
drinnen weren / so würden sie allein ihre eigen Seel erretten / durch
ihre Gerechtigkeit / spricht der HERR.

Item auß dem 7.

Mein Grimm gehet vber alle ihren Hauffen / auff den Gassen

gehct

gehet das Schwerdt / in den Häusern / gehet Pestilenz vnd
Hunger.

Wer auff dem Felde ist / der wird vom Schwerdt sterben / wer
aber in der Stadt ist / dem wird die Pestilenz vnd Hunger fressen /
vnd welche vnter ihnen entrinnen / die müssen auff den Gebir-
gen seyn / vnd wie die Tauben in Gränden / die alle vnter einander
füren / ein jeglicher vmb seiner Missethat willen.

Auß dem Mattheo

24.

Als der mahl eins die Jünger vnser HERRN vnd Heylan-
des IESU Christi / ihn den HERRN Christum frag-
ten / welches doch das letzte Zeichen seiner Zukunfft vnd der Welt
seyn würde? Da bekamen sie zur Antwort: Sehet zu / daß euch
nicht Jemandt verführe / denn es werden viel kommen vnter mei-
nem Nahmen / vnd sagen: Ich bin IESUS / vnd
werden viel verführen.

Ihr werdet hören Kriege vnd Geschreye vom Kriege / Sehet
zu / vnd erschrecket nicht / das muß zum ersten alles geschehen /
aber es ist noch nicht das Ende da.

Denn es wird sich empöhen ein Volck vber das ander / vnd
ein Königreich vber das ander / vnd werden seyn Pestilenz vnd
thewre Zeit / vnd Erdbeden hin vnd wieder / da wird sich allererst die
Noth anheben.

Als denn werden sie euch vberantworten in Trübsal / vnd
werden euch tödten / vnd ihr müßet gehasset werden / vmb meines
Nahmens willen / von allen Völkern.

¶

Denn

Denn werden sich viel ärgern/vnnd werden sich untereinander verrathen / vnd werden sich untereinander hassen. Vnd es werden sich viel falscher Propheten erheben/vnnd werden viel verführen. Vnd weil die Vngerechtigkeit wird oberhandt nehmen/wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharret bis ans Ende/der wird seelig. Vnd es wird geprediget werden das Euangelium vom Reich/ in der ganken Welt zu einem Zeugniß vber alle Völcker / vnd wird das Ende kommen.

Item am 10.

Es wird ein Bruder den andern zu todte vberantworten/ vnnd der Vater den Sohn/vnd die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern/vnd ihnen zum todte helfen. Vnd müßet gehasset werden von jedermann / vmb meines Nahmens willen. Wer aber bis an Ende beharret/ der wird Seelig.

Auß dem Marco 13.

Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen vnd Kriegsgeschrey/ so fürchtet euch nicht/ denn es muß also geschehen/ aber das Ende ist noch nicht da.

NB Es wird sich ein Volk vber das ander empören/ vnd ein Königreich vber das ander/ vnnd werden geschehen Erdbeben hin vnd wieder/ vnnd wird sein tewre Zeit vnd schrecken/ das ist der noth anfang.

Auß der 2. andie Thessal. 2.

Darumb wird ihnen **GOTT** kräftige irthumb senden/das sie gläuben der liegen/auff das gerichtet werden alle/die der Wahrheit nicht gläuben/sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

Auß



Auß der 2. Petri 2.

ES werden vnter euch falsche Lehrer die neben einführen werdet
verderbliche Secten, vnnnd verleugnen den HErrn / der sie er-
kaufft hatt/ vnnnd werden vber sich selbst führen ein schnell verdam-
niß/ vnd viel werden nachfolgen ihren verderben. Durch welche
wird der Weg der Wahrheit verlästert werden / vnnnd durch Geitz
mit ertichteten worten/ werden sie an euch Handtieren / von wel-
chen das Urtheil vorlangesther nicht säummig ist/ vnd ihre verdam-
niß schläfft nicht.

**Der Ander Satz / auß hoher vnd
fürtrefflicher Theologorum Schrif-
ten gezogen.**

D. MARTINUS LUTH.

Tom. 7. Ien. Fol. 350.

Dieso wird es / wie leider sorge / nach dieser
Weissagung vber Deutschland einm. Ja auch gehen/ das
mann sagen wird/ da liegt das liebe Deutschland zerstöret
vnd verheeret/ vmb vnser Vndanckbarkeit / vnnnd der Bishofe/
Pffaffen / Tyrannen wüthen vnd tobens willen / denn sie wollen
auch mit gewalt hinunter bringen/ das GOTT mit ihnen sol spielen
des Spiels/ das er mit Rom vnd Jerusalem gespielt hatte.

GOTT gebe/ das wir vnnnd vnser Kinder als denn Todt
sein/ vnd das Unglücke nicht sehen.

**In den Colloq. vnter den Tit. von Landen
vnd Städten / Fol. 602.**

A iij

Deutsche

Deutschland ist gewesen / was es gewesen ist / die grosse eufferste
Bosheit wird immer je reiffer zum Schlachten. Es muß es ent-
weder der Türcke oder ein innerlicher Kriegthun / vnnnd es aufma-
chen. Ich habe mich willig drein gegeben / mit zu leiden. Wollen
wir nicht leiden / das man vnser Sünde straffet mit Worten / so
werden wir die Straffe mit der That vnd Pein leiden müssen.

**Ibidem vnter dem Tit. von
Bischoffen. Fol. 375.**

Sie singen alle Tage *deposuit potentes le sede, & exalta-
vit humiles*, in ihrem *Magnificat*: Das ist / Er stößet die Ge-
waltigen vom Stuel / vnd erhebt die Niedrigen: Aber sie glaubens
nicht / sie sind die verzagsten Leute / es kan in die Länge mit ihnen nit
bestehen / sie haben zu böse Gewissen / sie sind mit ihnen selbst nicht
eins / sie sind jre in ihrem Kram.

Eodem in loco.

NB. Zu Worms auff dem Reichstage habe ich ihnen prophe-
ceey / das sie einmahl gerne würden wollen die erkandte Warheit
annehmen / aber sie werden sie nicht können haben / dieweil sie die-
selbe secht auß grosser Bosheit verdampft. Diese Propheceey habe
ich leider erlebt / sie bekennen selbst / das unsere Lehre sey die War-
heit / vnnnd wolten das es also gienge. Aber die verstockten Leute
fürchten des Bauchs / vnd können nicht andern Nationen ein gute
Exempel geben / noch ihre Möncherey trennen vnnnd aufflesen las-
sen. NB. Jetzt aber propheceey ich ihnen / das sie sollen zu Gründe
gehen / vnnnd verderbet werden / ich wilts aber nicht erleben / vnnnd ich
bitte G. D. / er wolle mich zuvor mit Gnaden wegnehmen.

Tom. Jen. fol. 344.

Die Papiſten sind toll vnnnd vnſinnig wieder vns / wolln ihre
Lehre

Lehre mit langen Spiessen vnd Gewalt verfechten / weil sie mit der
Feddor vnd Warheit nichts wieder vns auffbringen können. Ich
habe mit grossem Ernst Gott gebeten / vnd bete noch täglich / er wol-
le ihren Rath stewarten / vnd keinen Krieg in Deuschland kommen
lassen bey meinem Leben / vnd bin gewiß / daß solch mein Gebet
Gott fürwar erhöret / vnd weiß / daß weil ich lebe / kein Krieg in
Deuschland seyn wird / wenn ich nun sterbe / ruhe vnd schlaffe / so
betet auch / etc.

Darumb bitte ein Jederman mit solchem Ernste / als wolte ers
allein erbitten / daß sie der liebe Gott vom Schwert wolte zur Va-
ters Ruchte kommen lassen / vnd die Straffe lindern.

Er wirds auch gewiß thun / vmb seines H. Nahmens willen /
den wir predigen / bekennen vnd anrufen / ob wir wol arme Sün-
der sind / doch sein Wort lieb vnd werth halten / nicht lästern vnd
verfolgen / wie vnser Widersacher / welcher Anseh. läge endlich vber
ihnen selbst außgehen werden / wie der Prophet sagt: Psal. 16. Sie
sind in die Gruben gefallen / die sie andern zugericht haben.

In Colloqu. Cuth. fol. 599.

von Türcken

Ich fürchte mich vberaus sehr für der Papißten Bündniß mit
dem Türcken / daß sie wollen mit vns zu drümmern gehen / & Die
gebe / daß meine Prophecey fehle. Ich sehe das Antecedens / was
fürher geht / Gott wolle das Consequens / vnd was hernach sol-
gen möchte / gnädiglich wehren. Sellet den Papißten solches ein / so
dürffen sie es thun / denn es ist vngläublich / wie böse der Teuffel ist /
der ruhet vnd seyret nicht / sie sind jetzt zu schanden worden / vnd ha-
ben verzeuffelt / werden ein anders fürnehmen / vnd gedencen / wie
sie vns gegen dem Türcken verachten vnd übergeben.

Ibidem fol. 598.

Ich fürchte sehr / Deuschland sey verrathen vnd verkauft /
B wird

wird erschöpfft beyde von Gelde vnd Leuten/vnd gar außgezogen/
darnach wird mans dem Türcken in Nachen stecken / daß ers sol-
gend auffresse.

Tom. 1. Isleb. fol. 522.

NB. Es muß ober Deutschland eine groffe Plage kommen/ich
fürchte / es werde alles auff einmahl kommen / Pestilenz / Krieg/
Hunger/Niemand fürchtet Gott/ es ist alles namhwillig: Gesin-
de/Bawren/Handwerksteute/thut alles/was es wil. Niemand
strafft/ein jeder lebt nach seinem Willen/einer beschafft vmb be-
greugteden andern / es ist vnmüglich / daß es lenger so solt bleiben/
denn die guten Tage betriegen vns.

Tom. 2. fol. 244.

Kompts Heut oder Morgen dazu / daß Deutschland im Blut
schwimmt / so wirds wahr werden / was ich gesagt vnd gewarnet
habe: Jetzt sagen sie/was gancelt der? Es hat keine Noth/meines-
su/daß wir solche böse Leute sind: Darumb lasse ihn nur waschen/
fahr immer hin/wolan/wir sind wol gewarnet worden. Ich habe
sorge wir werden ihn nicht teuschen / aber viel haben sich an ihm
geteuschet.

Luth. in Gen. fol. 602.

Anno Christi 1539. am 18. Jan. auffn Abend vmb 6. Uhr/
ward ein Comet zu Wittenberg gesehen mit grosser Verwunde-
rung/da sagte D. Luther. Ich wil Deutschland wahrsagen/nicht
aus dem Gestirn / sondern verkündige ihm Gottes Zorn auß der
Theologia/vnd Gottes Wort/denn es ist vnmüglich/dz Deutsch-
land solte also vngestraft hingehen / es muß eine groffe Schlappe
nehmen/da wird nicht anders auß / denn Gott wird stets gereicht/
vns zu verderben / es wird der Gottselige mit den Gottlosen dahin
gehen vnd vmbkommen/etc. Allein ist mirs leid/vnd mich jammert
vnsrer Nachkommen/die werden auß dem Liecht wider ins Finster-
niß gebracht werden.

Tom,

Tom. 6. Witt. fol. 327. Weissagung von
den Papisen.

Leben wir / so sollen sie nicht Friede vor uns haben / sterben wir /
so sollen sie noch weniger Friede haben. Kurz vmb / sie sollen vnser
nicht los werden / sie seyn dann hinunter / vnd geben sich williglich
zu uns / vnd soll sie ihr Zorn vnd Toben nichts helfen / denn wir
wissen / was das Wort ist / das wir predigen / vnd sollens uns nicht
allen nehmen. Das sey meine Prophecey / die mir nicht fehlen wird
Gott erbarme sich vber sie.

D. Philippus Nicolai in der Histori vom Reich
Christi / fol. 443. lib. 2,

Die ganze Zeit vber der Himlischen Stunde / oder der vierzig
vnd anderthalb Jahre / wird das Ansehen der H. Bibel / vnd das
H. Predigamt / die zween Zeugen / nemlich des Alten vnd Newen
Testaments / wider gewaltig herfür kommen / auff ihre Füße treten /
vnd mit gewaltigem Jubilieren vnd sonderlichem Fremdengeschrey
der Gottseligen / als wie mit einer Himlischen Wolcken umbgeben /
in den Himmel hinauff steigen / im grossen Werth vnd Ansehen
seyn / vnd die Oberhand behalten.

Diß werden die Papisen sehen / vnd vber alle masse drüber er-
schrecken / sonderlich weil sie die H. Schrift nicht mehr also wer-
den mit Füßen treten / noch auch die Leute durch ihre Anarhemata
vnd gewaltliche Verfolgungen von fleissiger Lesung vnd Be-
trachtung der heiligen Bibel abwenden / abschrecken vnd abhalten
können. Ja / es wird ein so groß Erdbeben geschehen / das daron
zehn Theil der grossen Stadt / das ist / zehn Königreiche der
Päpffischen Herrschafft vber einen Hauffen fallen werden /
etc.

NB Rom aber soll von Deutschen vñnd ihren Benachbarten
Völkern verwüestet/ vñnd mit Feye verbrand werden.

Idem fol. 124. 125.

NB. GOTT der HERR hat dem versuchten Pappst ein gewis
Ziel vñnd Zeit gesetzt/ vñnd wenn dieselbe herum ist/ wird der Pappst
von allen Freunden Hülfflos gelassen werden/ daß es alles verge-
bens seyn wird/ was er bissher von seinem auff dem vnüberwindli-
chem Felsen stehenden Gezelt gelogen/ vñnd seine Suppenfresser
von der Catholischen/ Apostolischen Römischen Kirchen gerühmt
aufgeben vñnd gestritten haben.

Johannes Woltherus Pastor zum Siechtenha-
gen in dem Summarischen Inhalt des 12. Capitels

Dan. fol. 27.

Wenn die zehen Könige dem Pappst werden ihre Macht gege-
ben/ vñnd ihm zugefallen die Christliche Kirche so jämmerlich ver-
folgt haben/ so werden sie als denn auß besondern Rath vñnd Schi-
ckung Gottes/ ihre Macht wieder den Pappst wenden/ vñnd das NB.
Raub Nest Rom/ mit Feye verbrennen/ gänzlich zerstören/ vñnd
das Gar auß mit dem Pabst spielen. Vñnd solches hat der Pabst
von seinen liebsten Kindern/ den Jesu wieder/ als durch Mittel zu
erwarten/ welche ihm/ wie der Mantel seiner Mutter/ werden ab-
lohnern/ wie wol auch ihre Freude vñnd Herrligkeit nach diesem/ ei-
nen kurzen Lauff haben wird.

**Der Dritte Satz wird bewiesen/ auß
fürrefflicher Männer Prognosticis
specialibus.**

**Auß Lactantij siebendem Buche von Gött-
licher Beschreibung. Hat gelebt vñnds Jahr
Christi 400.**

Wann

Wenn das Römische Reich wird sehr gemehret / vnd auff
das höchste gestiegen seyn / denn werden allezeit Bürgerliche
vnd einheimische Kriege seyn / biß das zehen Könige
zugleich kommen vnd auffstehen. Als denn wird schnell wieder sie
auffstehen / vnd von den eussersten Enden der Erden gegen Mitter-
nacht kommen ein sehr mächtiger Feind / vnd ihrer drey auß dieser
Zahl vertilgen / etc.

Auß Theolesphoro de Visentia Wolff

fol. 667.

Mitternacht Länder werdens seyn / die Rom schlagen vnd til-
gen werden.

Idem :

Gewiß ist es / daß sie auß Mitternacht kommen werden / die der
Mönche Tempel vnd Klöster zerstören / vnd die Kirche zu vorigem
Armuths Stande bringen werden.

Auß Johan. Capistrani Cabala, Wolff. fol. 824.

Hat gelebt Anno Christi 1460.

Im dritten vnd letzten Anlauff der Pábste Veränderung / wird
wider ein König erwehlet werden / dem Königliche Ehre verweigert
worden / dem werden viel anhangen. Dabey diese Auflegung :
Mann findet viel Propheceyungen / die alle dahin conspiriren / daß
noch von dem endlichen Fall / des Römisch. Reichs ein besonderer
tapfferer Heldt entstehen soll / dahin auch viel newe Sterne deuten.
Vnd bald darauff : Vnd lauffen solche Jahr (der dritten Pápsti-
schen Veränderung) auß vmb Jahr Christi 1630. ohngefahr / vor
oder auch etwas hernach. NB. Weine aber vmb diese Zeit / die
Königliche Ehre von den Pápstlichen geweigert worden / ist genug-
sam heruuff vnd bekandt.

Idem.

D üß

Die

Die Kinder Gottes werde thewre seyn / vñ so wenig ihrer auch
seyn / so wird doch GOTT mit seiner Rechten also ober sie halten /
dass ob sie wol zu weilen gar sincken an ihrer Zahl / werden sie doch
nicht gar ertrincken: Einen Mann / vnd zwar von GOTT gegebene
nen grossen vnd thewren Mann werden sie erleben / der ihnen mit
Lehr / Tugend vnd gutem Wandel vorgehen / sie in ihrer Betrü-
gnis trosten / vnd bis auff's Blut vnd Todt / für ihre Lehre vnd Leben
streiten wird.

Im Geistlichen Regiment / wird ein Orden / ein Brüderschafft
ein Collega wieder den andern seyn / also / dass sie sich vnter einan-
der werden selbst auffreiben / vñ wird ein solch Confuswerck end-
lich drauff werden / dass man nicht wissen wird / welcher Erbsöckner
oder Priester / welcher Vicarius oder Rechtinässiger / welcher Bi-
schoff oder Bader ist.

NB. Denn der Geistlichen Hoffarth / pflegte jener lobliche
Fürst zusagen / ist schädlicher / als das ärgste Gift / sintemahl das
Gift nur den / welchem es beybracht wird / verlehet / Hoffart aber /
verlehet nicht allein sich / sondern auch Land vnd Leute. Arrigite
aures vos superbi, alios qui contemnitis & negligitis.

Theophrastus Paracellus, fol.

475.

Dass der Pabst einen Stecken in der Hand hat / bedeut dass er
werde wandern müssen / der eiserne Mann ist sein Oberwinder /
vnd dass er viel Wassen hat / zeigt an / dass ein grosses Heer mit ih-
m kommen werde.

Johannes Eremita,

Er wird von Mitternacht kommen / ins Heiligthumb gehen /
vnd die Kirche ernewen.

Capistra.

Capistranus spricht.

Wir verstehen dieses alles von einem Mitternächtigen Fürsten etc. Aber das wird Gott einmahl zu seiner Zeit offenbahren. Es ist nicht rathsam alles zu sagen/ was wir wissen oder sehen.

D. Antonius Torquatus.

Hat gelebt vnters Jahr Christi / 1488.

Das Gestirn dräwet Welckelände mehr Übels/denn allen andern Ländern vntd Herrschafften/ denn es wüß sich ein gewaltiger Fürst von Mitternacht herfür thun/ vnd erzeugen/ welder die Völkcker bekriegen/ vnd Städte/ vnd Herrschafften/ vnd grosse gewaltige Potentaten/ mit ernstlichen/ grewlichen vnd vnoberwindlichen Kriegen bestreuen/ vntd ihme mit Gewalt vnterwürffig machen wird.

Herr Paulus Grübner/ Pastor in Erzh-
stift Magdeburg.

Ein Mensch ist schon gebohren/ der Frieden vnd einen gewaltigen Stillstand machen wird/ darumb sich die ganze Welt vor ihm entsetzen wird.

Sacerdos ransilyanus.

Es hat sich Anno 1629. ein armer erulirenden Pastor / mit einem Buche getragen/ darinnen vnterschiedene Weissagungen/ eines alten Priesters auß Siebenbürgen / von jetzigen Zeiten/ vntd vnter andern auch diese:

Es wird der Löw auß Mitternacht kommen / die Heydelbergische Bibliothec wider an shren Orth. Die Römische mit sich anheimb. Vntd zugleich groß Gut auß Welschelände in Deutschelände bringen/ daß man drüber aller Trangsfall vergessen/ vntd
das

das Evangelische/Lutherische Jubelsahr wider haben/vnnd durch
die ganze werthe Christenheit würde zugleich/vnnd mit gesauppeter
vnaussprechlicher Freude halten,

Unof Call in seinem Progn vbers 1632. Jahr.

Also wollen vnd sollen wir Gott den Allmächtigen auch be-
mütig bitten/das er einen rechtschaffenen Helden erwecken wolle/
dem das feindselige Kriegs Unwesen/wie auch Regino vnd Reli-
gion freit auffhebe/vnnd den Frieden pflanze.

Woher aber der zugewarten/stimmen alle vberlein/das er solle
aus Norden kommen/nach dem Spruch Daniel. Capit. 11. Et in
tempore præfinito præliabitur aduersus eum Rex Austris, &
quasi tempestas veniet Rex Aquilonis. Aber aus welchem
Winkel er werde herfür kommen/ist etwas schwer zu finden: Das
siehet ein jeder/welcher ein Speculum Murali vor sich nimmet/
das jede Zeit die Monarchen von der \pm quinoctial Lini zu dem
Septentrionale gewiechen. NB. Vnd haben alle Zeit die Sep-
tentrionales die Meridionales vberwunden: Diese seynd zwar
flüger vnd listiger/jene aber stärker/behernter vnnd standhaffter/
der Arbeit/des Krieges/Hungers/Frost vnnd Hitze besser gewoh-
net. Eventus, volente DEO, acta probabit.

M. Paulus Nagelius, Astron. liberrimus.

Der grosse Löw von Mitternacht/der mit dem \pm seine rechte Zeit
anfängt/der zeucht auß/vnnd kömpt nicht mehr heim/er habe dem
verrichtet/was ihm befohlen. Viel/die sich selbst vor klug halten/
werden sprechen: Non putaram. Andern werden sagen: Habe
ich dir nicht vorgesagt: Die aber die Stöße am meisten treffen/
werden verblindet seyn in dem Zeichen/vnnd den für einen HAW
halten/der keinem Adler weicht. Aber er wird noch hevr brüllen/
das die Erde erzittert/vnnd sie alle erschrecken werden.

Idem

Idem in Astron. Apocalypt cap. 7.

Weil jeko angangen die andere grosse vnd hefftige Bewegung
Himmels vnd der Erden. Vnd das gewliche / schreckliche vierde
vnd letzte Thier vnter dem Behemoth vnd Leviathan begriffen/
wird auffstehen / alles zermalmen / zertretten vnd auffstossen / etc.
Denn dieses wird seyn die grosse Tribulation / vnd die Stunde der
Verhung / die da kommen soll / vber den ganzen Erdfreis / etc.

Darumb muß sich auffmachen der Löwe auß Mitternacht.
Darnach wird die güldene Zeit folgen.

ibidem cap. 11.

Lieber laß dir die Zeit nicht zu lang werden / es wird in wenig Ja-
ren gewiß kommen / vnd nicht ein jota dahinden bleiben. Es laß
sich Gott mit seinen Wunderwerken in ein oder zwey Jahr so ei-
gentlich weder fassen noch verschließen. So kan auch so ein gro-
ßes / gewaltiges Thier / nicht so schleunig fallen / doch ist die Zeit vor-
handen.

Consutationschrift / An den Christ-
liebenden Leser.

S Er H. Apostel Paulus sagt recht vnd wol 1. Tim. 7. Cap.
Daf nemlich der Geiz sey eine Wurzel alles Übels.
Welches schändliche vnd Teuffliche Laster dann etli-
che meiner Mißgünstigen auch zimlicher massen eingenommen / in
deme sie sñnen Zeithero gelüsten lassen / sich zwar weder von G. D. t.
noch der erbarn Welt schewende / in meinem Nahmen Calender /
Practicken vnd ander Tractätlein fälschlich zu dichten / zu schreiben
zu trucken vnd öffentlichen hin vnd wieder zu verkauffen / wie mir
dann solcher Exemplarien etliche / als ich newlich zu Hamburg ge-
wesen / vor Augen bracht / wunder mich gar sehr vber die Censores
C

Libro.

Librorum, daß sie solche Grobheit / oder viel mehr Diebstall ge-
sehen) darüber ich nicht allein sehr pertorbirt worden bin / weil ich
befunden / daß solche gedachte Calendaria vnd andere Tractätlein
durchaus keinen rechten Grund haben / daß solche nur / wie obge-
dacht / vmb Geitzes vnd schändlichen eigen Nutzes willen / vnter
meinem ehrlichen Nahmen (Gott gebe wer sie gemacht / oder auß
andern nach geschrieben) vffgelegt / gedruckt vnd verkaufft / Posito,
es möchte mir vnschuldigen Mann bey hohen Potentaten vnd
andern fürnehmen Leuten / so dardurch nicht allein perturbirt / son-
dern auch ziemlicher massen offendirt / gegeben wozu es endlichen
wolle: Aber Gott der gerechte Richter vnd Herrenkündiger der
Menschen / wird solches vngestraft nicht hin passieren lassen / wie
solches die Zeit vnd Erfahrung wils GOTT an Tag bringen
wird.

Habe derowegen meines guten Gewissens vnd ehrlichen Nah-
mens halben / auch der löblichen Kunst zum besten / nicht lassen sol-
len noch wollen / solches Jederman kundt zu thun / vnd solche Tich-
ter vnd Drucker öffentlich zu schanden zu machen / Ich köndte wol
von solchen Gefellen ein ganz Commendte schreiben / ist aber an-
jese die Zeit bey mir gar nicht darzu vbrig / ich möchte doch nur ein
einig Exemplar bey einem sehen / oder sonst den Tractätlein eines /
so mit meiner Hand geschrieben / mit meinem Gehirn erdichtet /
vnd dann solchen falschen vnd geizigen Leuten zu drucken anbesoh-
len worden were.

Ich kan es ja gnungsam mit der erbahren Welt darthun vnd be-
zeugen / daß ich innerhalb fünf Jahren kein Calendarium / oder
sonsten einen Astronomischen Tractat / wie GOTT erbarme es /
vnter der Zeit viel vnter meinem Nahmen gleichwohl fälschlicher
Weise gedruckt worden sind / geschrieben / viel weniger publiciret
haben

haben solte/ sintemahl ich **GOTT** Lob vnd Danc in Praxi
mea medica so viel zu thun vnd zu schaffen / das ich andern
Dingen durch auß im geringsten nicht abwarten kan/ob gleich von
fürnehmen Leuten hin vnd wieder ich offters darumb ange sucht
worden bin/bins auch noch nicht in willens.

Bitte also hiermit alle liebe Obrigkeit ganz demüthig / sie
wollen mich ja wegen der Calendarien/Practicken vnd andern
zusammen gestickten vnd gesimelten Tractätlein entschuldigen
halten/ vnd ja nicht etwan vor den Autorem erkennen /son-
dern ihren Druckern vnbeschwere verlegen / das sie sich solches
vnbillichen Fürnehmens hinführo bey genugsamer gewöhnlichen
Straffe enthalten / vnd mir meinen ehrlichen Nahmen nicht
weiter bey der Welt beschmizen vnd verdächtig machen.

In Verbleibung aber dessen / werde ich auß hochdringender
Ursachen bewegen werden/einen solchen modum actionis mit
ihnen fürzunehmen / darober sie sich nicht zu ersreuen haben
sollen.

Es beschawe doch nur ein Jeder die Exemplaria/so hin vnd
wieder gedruckt /so wird er die grosse Falschheit mit mehrern Au-
genscheinlich vernehmen/ auch darneben sehen/wie schädlich ein
jeder dardurch betrogen wird.

GOTT hiermit befohlen / vnd nehmet euch wohl in
Acht.

Johannes Florinus Valiscipus/hat vnder
jetzigen Welt Zustandt also geschrie-
ben.

H Drsten vnd Herrn pancketten/
Sewer Werk/sechten vnd thurnirn/
E ij

Auffzüge

Aufzöge vnd grosse Praesent/
 Schmalern die Schackammer vnd Rent.
 Viel Schloffer/starcke Festung bawen/
 Von hohen Thürmen herab schawen/
 Auff Mauern/Wälle/tieffe Graben/
 Geldmangel offte verorsacht haben.
 Mars der BlutGott hat ein gross Maul/
 Frisst viel Gelde auff mit Mann vnd Gaul/
 Viel Tonnen Goldes gehören zum Krieg/
 Verleuret doch noch wol den Sieg.
 Bacchus der BauchGott in der Welt/
 Der frisst mit Macht viel Gold vnd Geld/
 Vnd macht manchen Reichen arm/
 Daz er den Bettelstab helt warm.
 Der Pabst zu Rom/der Antichrist/
 Viel Tonnen Goldes Jährlich aufffrisst/
 Der Jesuit vnd Cardinal/
 Machen der Leyen Beutel schmal.
 Goltmacher vnd die Alchimisten/
 Bey Fürsten vnd Herrn sehr einmisten/
 Bey Edelvnd Vnedel auch/
 Machen von Goldt ein Schmauch vnd Rauch.
 Sammet vnd Seiden trägt die Welt/
 Das frisst hinweg auch alles Geldt/
 Mancher kleidet sich stattlich auß/
 Daz er endlich läufft hinden auß.
 Das Kärtlein vnd das Würffelspiel/
 Des Gelds Jährlich wegnimmt viel/
 Die vier Könige han grosse Macht/
 Haben ihr viel vmb's Erbtheit bracht.

Grosse



Grosse Gebäud ein Jederman/
Häutiges Tags zum Pracht wil han/
Solche Steinhaußen kosten viel/
Versuch es/wers nicht gläuben wil.
Ein jeder wil ein Kauffman seyn/
Schinden vnd schaben wird gemein/
Die Wahren thut man steigern sehr/
Dannen kömpt auch Geldmangel her.
Die Juden thut man hegen vnd hausen/
Die nur rauben/stelen vnd mausen/
Fressen der Christen Gut vnd Blut/
Daher Geldmangel kommen thut.
Der Wucher in dem Deutschen Land/
Wie eine Flut nimpt vberhand/
Beydes Herrn vnd Untertan/
Zu wuchern keinen Schewen han.
Auff Hochzeiten der grosse Pracht/
Beyn meisten Geldt lag verorsacht:
Dann schöne Kleider/Bier vnd Wein/
Machen das grosse Geldt bald klein.
Mancher sucht ein Bergwerck außbeut/
Hofft von einer zur andern Zeit/
Vnd thut außbeuteln all sein Gut/
Dasi er drüber arm werden thut.
Viel zehren/vnd leb in Müßsigang/
Das werth gewißlichen nicht lang.
Gros Gut das leßt sich bald verzehren/
Armuth darnach thut betteln lehren.
Zu vnser Zeit der Bettel Orden/
Ist gar ein Zunfft vnd Handwerck worden/
E u j

Sie

Sie lauffen Städte end Dörffer auß/
Saugen Bürger vn d Barrn auß.
Jest folgen Zigäuner vnd Tartern/
So weiffagen/ lügen vnd viel schnattern/
Die machen nichts als arme Leut/
Lebn allein von gestolner Beut.
Die Bawren werden sehr beschwert/
Ihr Frondienst wird Jährlich vermehrt.
Sie faulenzken vnd sauffen sehr/
Davon kömpt auch Geldmangel her.
Viel Hund halten/ vnd zeitlich hezen/
Vnd nichts sahen als Lust in Nezen/
Soll das auch ohn Kosten zugehn/
Hett ichs mein Lebtag nie gesehn.
Viel Gastung halten vnd pancketieren/
Spazieren gehn vnd Mayerirn/
Kan auch nicht viel Geldes ersparn/
Wers nicht wil glauben/ maggs erfahrn/
Schön Perlein vnd Edelstein/
Künstlich gemalt vnd Arbeit fein/
Von Wachs/ Metall/ vnd possirt/
Han offit Geldmangel eingeführt.
Viel reissn vnd frembd Land besehn/
Darinnen allen Lusten nachgehn/
Sich drinn auch köstlich sehen lassen/
Erweckt Geldmangel gleicher massn.
Das Venuspiel vnd Liebgens Fehr/
Macht je das Goldt vnd Silber thewr/
Ein toll Verliebter glaubts nicht eher/
Bis ihn bezwingt das Poeniter.

Viel

Viel schöne Pferde kauffen vñ sielen/
Hernach verschrecken guten Gesellen/
Oder sonst Unglücke mit bestehn/
Thut alles ohn Geld nicht zugehn.
Auff Schässerey wend mancher viel/
Ein jederman den halten wil/
Drumb kömpt es offft/das es schlegt vmb/
Vnd verleurt Gewinn vnd Hauptsumm.
Viel Bienenschwarm habn ist kein schad/
Doch mancher kein Glück dazu hat/
Wil er sie denn furzvomb auch han/
Legt er sein Geldt auff Mangel an.

E N D E.

Grata superveniet, quæ non sperabitur, hora.

Das ist:

Es wird noch alles werden gut/
Ja besser/als man hoffen thut.
Es muß abr erst rechte Buß gesehehn/
Wo nicht/so wird alls vntergehn.





1280 mactaria nati temp

78 L 1648

ULB Halle
000 997 889

3



Ken Per

VD 77

*





8.
PROGNOSTICON
DIVINUM ET VERUM,

Das ist:

Mahre vnd klare Prophe-
ceyung / wie es noch in der Welt werde zugehen/
genommen auß dem grossen WunderBuche Gottes / vnd
dann auß etlicher Hochbegabter vnd Fürtrefflicher Männer
Schriften.

Nebens

Einer öffentlichen Confutation vnd Wiederlegung etlicher
Calender vnd Practicken / so etliche Jahr hero neben andern Tractätlein / vnter
meinem Nahmen fälschlich hin vnd wieder gedruckt vnd verkaufft
worden seyndt.



M. DC.

XXXV.

Psal. 3. Viel sagen / wie soll vns dieser weisen / was gut ist. Aber **HEX**
erhebe vber vns das Licht deines Anlitzes.

Durch

SIMEONEM PARTLICIUM,

Phil. & Med. D. & P.L, Marcomannum.

Gedruckt in Aetmar / bey Jacobi Meisters S. hinterlassenen Erben.